

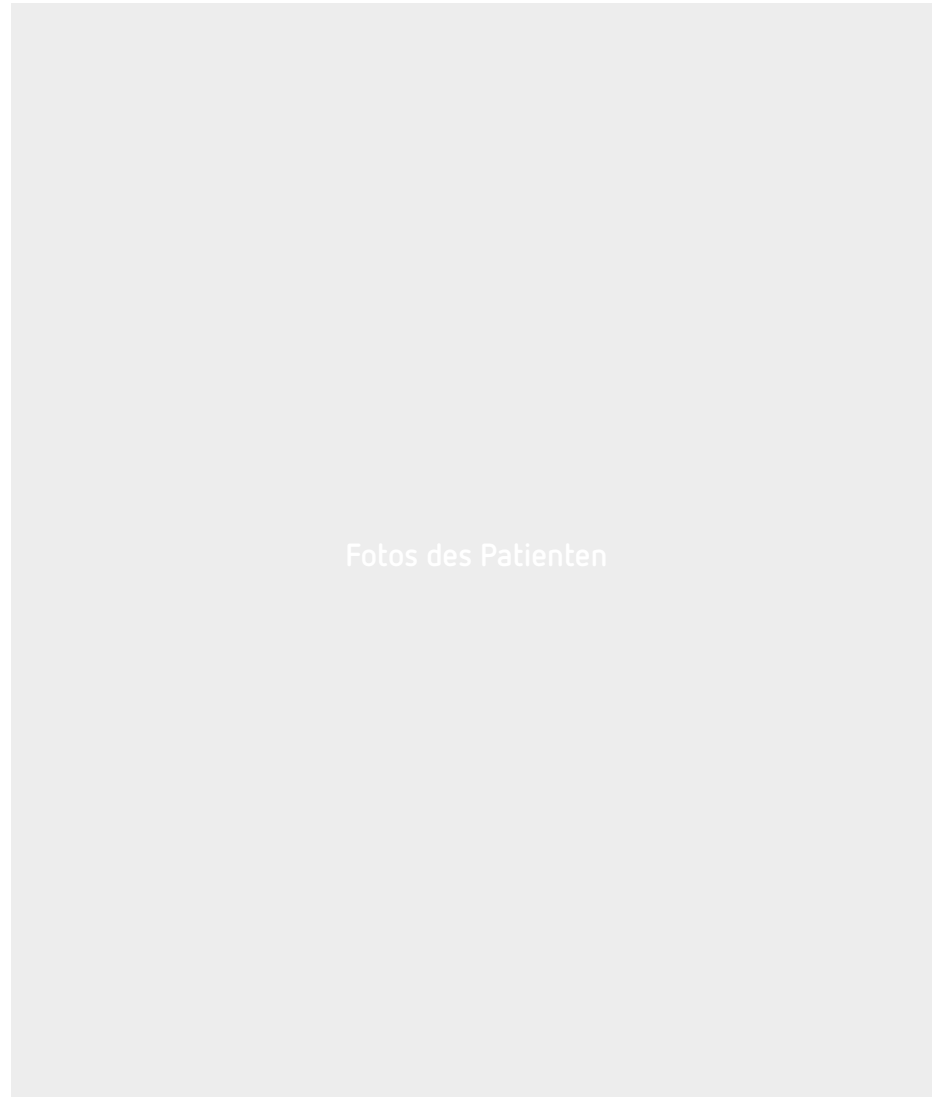


UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

www.uksh.de

Intensiv-Tagebuch
Beispieltagebuch

Name:



Was mich ausmacht, wenn ich keine Patientin oder kein Patient bin (Die folgenden Informationen dienen dazu, das Intensivteam darüber zu informieren, wie das Wohlbefinden der Patientin, bzw. des Patienten noch mehr gefördert werden kann).

Ich mag es sehr gerne, wenn ...

Ich vorher angesprochen werde

Ich über alles informiert werde

Ich lange schlafen kann

Ich mag es gar nicht, wenn ...

Mir keiner was sagt

Es zu laut ist

Ich meine Brille nicht auf habe

Andere wichtige Informationen

(Beruf, Einstellungen, Freunde, Interessen)

Herr Knutson ist jetzt Rentner, war früher Beamter.

Er mag seinen Garten und Handball (THW). Er hört ab und zu Pop-Musik, aber nicht den ganzen Tag. Er erzählt und hört gerne Witze und ist gesellig. Bei Politik schaltet er ab.

Das Intensivtagebuch

Ein Intensivtagebuch wird für eine Patientin, bzw. einen Patienten geschrieben, damit die Person die Zeit der Erkrankung besser verstehen und verarbeiten kann. Für die Familie und Freunde kann ein Tagebuch eine Hilfe sein, um die Geschichte chronologisch zu beschreiben, um Kontakt zu der Person zu halten und um die eigenen Gedanken und Gefühle aufschreiben und verarbeiten zu können.

Informationen für Patientinnen und Patienten

Das Tagebuch gehört Ihnen. Die Einträge durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses stellen keine Form einer Dokumentation Ihrer Behandlung im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen dar und werden auch nicht zu diesem Zweck erstellt. Die Einträge sind daher auch nicht Bestandteil Ihrer Patientenakte. Die Aufzeichnungen im Tagebuch dienen ausschließlich dazu, dass Sie Ihre Erlebnisse und Eindrücke während Ihrer Zeit auf der Intensivstation zu einem späteren Zeitpunkt besser nachvollziehen können.

Das Tagebuch lesen

Wenn Sie sich später fragen, was in der Zeit los war, was alles geschehen ist und ähnliche Fragen haben, dann ist der richtige Zeitpunkt gekommen, das Tagebuch gemeinsam zu lesen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und hoffen, dass das Tagebuch Ihnen hilft, Erlebtes richtig einzuordnen!

Ihr Intensivteam

Mehr Informationen: www.uksh.de/intensivtagebuch



Informationen für Angehörige

Worüber Sie als Angehörige, Familie und Freunde schreiben können
Schreiben Sie

- Wie es zum Intensivaufenthalt gekommen ist
- Über den Zustand der Patientin, bzw. des Patienten,
- Über medizinische Maßnahmen,
- Meilensteine in der Entwicklung wie das erste Öffnen der Augen, erstes Aufsetzen usw.,
- Ihre Gefühle, auch Sorgen und Ängste, bedenken Sie aber, dass auch andere das Tagebuch vielleicht lesen werden
- Alles, was die Patientin, bzw. den Patienten interessieren könnte, zum Beispiel wie es zu Hause geht, was die Enkel machen, Freunde, Haustiere usw.

Hierbei kann wichtig sein:

- Laden Sie die Pflegenden und Ärztinnen und Ärzte zum Mitschreiben ein
- Versuchen Sie, jeden Tag einen Eintrag von ein bis zwei Seiten zu schreiben
- Schreiben Sie das Datum dazu
- Konzentrieren Sie sich auf den Inhalt und nicht auf Rechtschreibung oder Schönschrift.
- Machen Sie Fotos, wenn die Patientin, bzw. der Patient wieder zustimmen kann
- Ergänzen Sie die Einträge ggf. mit gemalten Bildern, zum Beispiel von Kindern oder Enkeln
- Schreiben Sie auch nach Verlegung von der Intensivstation noch einige Zeit weiter.

Wenn Sie das Tagebuch am Bett lassen, laden Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, mitzuschreiben. Dies ist allerdings aufgrund von Zeitproblemen nicht immer möglich.

Das Intensivtagebuch

Die Einträge in diesem Tagebuch sind fiktiv, ebenso wie die Personen, Umstände und Ereignisse. Die Einträge sind aber genauso wie reale Tagebucheinträge geschrieben worden und zeigen, wie ein Tagebuch geschrieben werden könnte.

Lesen Sie dieses Tagebuch. Tagebücher helfen Angehörigen, die Sorgen und Ängste aufzuschreiben, den Kontakt aufrecht zu halten und dadurch die Situation besser zu bewältigen; sie helfen Pflegenden, ihre Tätigkeit besser zu reflektieren; und sie helfen Patientinnen und Patienten später, das Erlebte besser zu verstehen.

3.9.2021

Mein Liebster, Du ahnst gar nicht, wie erschrocken ich war, als heute Mittag das Telefon klingelte und die Polizei dran war. Du bist im Krankenhaus! Und ich dachte, Du würdest nur mit dem Hund spazieren gehen, ich habe mich schon gefragt, wo Du bleibst. Ich bin dann gleich zu Dir gekommen und nun sitze ich an Deinem Bett und passe auf Dich auf. Die Schwestern waren so nett und haben mir dieses Tagebuch gegeben und gesagt, ich soll aufschreiben, was passiert ist. Ich weiß gar nicht, wo mir der Kopf steht und bin froh, dass ich schreiben kann.

Du bist mit Tobì spazieren gegangen und hast die große

Runde gemacht. An der Straße bei den Müllers hat Dich ein Auto angefahren und Du bist in Müllers Garten gelandet. Die haben gleich den Notarzt gerufen und nun bist Du hier in der Uniklinik. Die Müllers haben sich um Tobì gekümmert, der hat ganz laut gejault, und dem Fahrer tut das alles schrecklich leid.

Auf jeden Fall haben Sie Dich ins Krankenhaus gebracht und erstmal durchgecheckt. Du bist dann gleich operiert worden, die Lunge hat was abbekommen, der Kopf auch. Alle sagen, wir müssen abwarten, und das ist genau das, was ich am wenigsten kann.

Stefan und Sabine habe ich angerufen, die kommen auch nachher noch, aber für die Enkel ist das wohl noch zu früh, die können das ja gar nicht alles sehen. Ach, mein Knut, ich mache mir solche Sorgen um Dich, hier liegst Du nun mit all den Kabeln und in einem Koma, sagen sie. Ich soll gut mit Dir sprechen und Deine Hand halten und das tue ich doch sowieso. Ich bin hier und passe auf Dich auf! Deine Doris

3.9.2021

Moin Herr Knutson,
mein Name ist Thomas, ich bin Fachkrankenpfleger
und betreue Sie heute. Sie sind heute zu uns auf die
Intensivstation gekommen. Sie hatten einen Unfall
und wurden von einem PKW angefahren. Sie haben ein
Schädelhirntrauma und verschiedene Knochenbrüche.
Deswegen wurden Sie operiert und haben jetzt eine Art
tiefe Dauernarkose, damit sich der Körper erholen kann
und Sie sich nicht anstrengen müssen. Wir beobachten
Sie dabei die ganze Zeit und haben Sie mit dem Monitor
verkabelt und zeichnen Ihre Vitalwerte auf. Ihre Werte sind
stabil, aber Sie benötigen noch einige Medikamente zur
Kreislaufunterstützung. Und nachher geht es nochmal ins
CT, um den Kopf zu untersuchen.

Pfleger Thomas

3.9.2021

Guten Abend, lieber Papa

Mama hat uns angerufen und wir sind gleich ins
Krankenhaus gekommen. Von dem Auto angefahren! Ich
bin immer noch ganz zittrig und ich hoffe, Du kannst das
irgendwann lesen. Die Ärzte sind sich nicht sicher, ob Du das
alles wieder kannst, man muss noch abwarten. Auf jeden Fall
siehst Du ziemlich verbeult aus und hast ganz viele blaue
Flecken und Abschürfungen. Und die ganzen Maschinen! Es
ist wirklich erschreckend und ich hoffe, dass Du das alles ganz
schnell überlebst und dann wieder nach Hause kannst! Du
musst doch mit Tobi spazieren gehen!

Ich hab Dich lieb, Papa!

Sabine

4.9.2021

Mein Liebster, Du hast die Nacht gut überstanden und die Untersuchungen haben gezeigt, dass wohl noch Hoffnung besteht, zumindest hast Du keine schweren Verletzungen, haben sie gesagt. Die sind hier alle ganz nett, aber ich muss ständig raus und rein aus Deinem Zimmer, weil auch bei dem anderen Patienten viel zu tun ist. Das ist hier wie auf einem Bahnhof, rein und raus und ständig die Alarmer und das Rufen. Vielleicht ganz gut, wenn Du schläfst! Zu Hause ist alles in Ordnung, ich bin mit Tobi spazieren gegangen, die Müllers haben sich gut um ihn gekümmert und er ist jetzt auch wieder bei ihnen. Ich habe Dir ein Bild auf den Tisch gestellt. Ich habe heute Nacht kein Auge zugemacht, so sehr habe ich mich um Dich gesorgt. Und ich habe Deinen Freunden Bescheid gegeben, ich soll Dich ganz lieb grüßen, aber sie kommen erst später. Und die Polizei hat angerufen und der Fahrer auch, es tut ihm leid und er wollte herkommen, aber das regt Dich nur auf und das ist besser so, wenn er nicht kommt.

Deine Doris

4.9.2021

Hallo Papa

Es ist erschreckend, Dich so zu sehen! Sonst bist Du immer so vital und fit und jetzt liegst Du da und Geräte halten Dich am Leben. Kein schöner Zustand. Mama war heute da, aber sie muss soviel regeln, auch mit der Polizei und der Bank und wir haben sie nach Hause geschickt. Sie sah echt fertig aus. Ich habe nur am Bett gesessen und Deine Hand gehalten. Liebe Grüße von Dennis und Louise, sie malen Dir Bilder. Sabine wird sie morgen mitbringen. Werde bald gesund!

Stefan

4./5.9.2021

Guten Abend, Herr Knutson

Ich habe Sie heute Nacht betreut. Ihre Werte stabilisieren sich langsam aber Sie benötigen immer noch viele Schlafmittel, damit der Druck im Gehirn nicht steigt. Die Lunge wird langsam besser und die Werte der Beatmung auch. Wir haben in der Nacht das Licht gedimmt und Sie schön eingekuschelt, damit Sie gut schlafen können. Ich habe Sie begrüßt von Ihrer Frau, die noch spät abends angerufen hat, aber ich weiß nicht, ob Sie das irgendwie wahrgenommen haben und vielleicht davon träumen?

Schlafen und träumen Sie gut!

Fachkrankenschwester Maria

5.9.2021

Lieber Papa, heute haben Louise und Dennis Bilder für Dich mitgegeben, die haben wir im Zimmer aufgehängt! Ich hoffe, dass Du sie bald sehen kannst! Die Ärzte sagen, dass das letzte Kopfbild ganz gut aussehen würde und sie würden morgen versuchen Dich wach werden zu lassen. Was das wohl heißt? Die Pflegenden sind ganz emsig und fragen mich immer, ob alles in Ordnung ist und so. Ich glaube Du bist hier ganz gut aufgehoben. Eben ist Mama gekommen und wir tratschen etwas, wie wir eben so sind ☺

Hab Dich lieb!

Sabine

5.9.2021

Mein Liebster, es ist alles so anders. Du fehlst mir und ich habe Angst um Dich. Du bist ganz warm, wenn ich Deine Hand halte, aber Deine Seele ist weit fern. Du hast immer gesagt, wir stehen alles zusammen durch und jetzt sind wir doch auf getrennten Seiten und jeder ist alleine. Komm zurück.

Doris

5./6.9.2021

Guten Morgen, Herr Knutson

Heute Nacht haben wir damit begonnen, die Schlafmittel zu reduzieren, damit Sie langsam wieder wach werden. Gegen frühen Morgen haben Sie damit begonnen, etwas selbständig zu atmen und das ist eine gute Sache. Als ich Sie gegen Ende der Nachtschicht mit Ihrem Namen ansprach, haben Sie die Augen bewegt und mit der Stirn gerunzelt - ob Sie uns schon hören und wahrnehmen? Frühere Patienten haben gesagt, sie hätten vom Flugzeug geträumt, oder wären auf einem Schiff gewesen, weil es hier alles so brummt und summt. Ich

frage mich, was Sie mit den vielen Geräuschen verbinden?

Heute stehen noch ein paar Untersuchungen an, ich wünsche Ihnen alles Gute!

Fachkrankenschwester Maria

6.9.2021

Hallo Papa

Heute sind wir beide alleine da. Mama ist zu Hause zusammengeklappt und Sabine ist bei ihr. Nichts Schlimmes, aber sie hat die letzten Tage wohl nicht geschlafen und es war ihr alles zu viel. Es geht ihr gut und sie kann sich jetzt mal ausruhen. Die Ärzte haben nochmal ein CT vom Kopf gemacht und sind sehr zufrieden. Du kannst langsam aufwachen. Deine Beatmung wurde umgestellt und Du atmest wohl schon etwas selbst. Eine Schwester verglich das wie mit einem E-Bike, das Dir weniger Unterstützung gibt. Streng Dich an, Papa, Du wolltest ja immer mehr trainieren, jetzt ist Deine Chance da!

Stefan

6./7.9.2021

Hallo Herr Knutson

Es ist nun die dritte Nacht, dass ich Sie betreue und Sie machen langsam Fortschritte. Wenn ich Sie anspreche, versuchen Sie die Augen zu öffnen und Sie drücken auch die Hände. Sie sind aber noch sehr müde und schlafen immer wieder gleich ein. Das ist normal und braucht etwas Zeit.

Ihre Frau hat angerufen und ich habe den Hörer an Ihr Ohr gehalten. Sie haben etwas gelächelt und Ihr Blutdruck ist runtergegangen. Ihre Frau kommt sie morgen besuchen.

Fachkrankenschwester Maria

7.9.2021

Hallo Dicker

Sei froh, dass Du im Koma bist, unser Verein hat so mies gespielt am Wochenende, da wärst Du ausgerastet! Ich drück Dir die Daumen! Du gehörst auf den Platz, nicht ins Bett!

Dein Freund Bernd

7.9.2021

Liebster Knut, erst geht es Dir besser und jetzt geht es Dir wieder schlechter. Irgendeine Entzündung, Du hast am Vormittag hohes Fieber bekommen und sie mussten Dir wieder mehr Medikamente und Infusionen geben. Ich mache mir solche Sorgen. Du hast wohl auf ein Antibiotikum reagiert und jetzt erhältst Du etwas anderes. Sie versuchen die Infektion in den Griff zu kriegen.

Zu Hause ist alles in Ordnung. Tobí vermisst Dich und ich soll Dich von ihm grüßen glaube ich. Er schläft auf Deinem Sessel. Ich habe Dir Fotos von Euch beiden hingestellt.

Die Nachbarn fragen nach und lassen grüßen. Mit der Versicherung und Polizei regle ich auch alles.

Deine Doris

7.-8.9.2021

Moin Herr Knutson

Heute Nacht war bei Ihnen und Ihrem Nachbarpatienten viel zu tun und so richtig zur Ruhe gekommen ist wohl keiner. Es hat viele Alarmer gegeben und die Geräte haben gepiept. Sie haben immer noch hohes Fieber und wir mussten Ihnen die alten Venenwege ziehen und neue Venenwege legen. Das hat vielleicht etwas gepiekt und gedrückt, aber jetzt ist alles neu und das Fieber geht runter. Sie werden gegen morgen wacher und können die Augen schon länger offenhalten, auch die Bewegungen in den Armen und Beinen wird mehr.

Fachkrankenschwester Eva

9.9.2021

Liebster Knut, was für ein toller Tag, heute hast Du mich angeschaut und gelächelt!!! Ich glaube, dass wir das Schlimmste hinter uns haben und ich bin so erleichtert! Gleich kommt noch Stefan und wir sind bei Dir!
Ich liebe Dich

9.9.2021

Hallo Papa

Mama und ich waren heute drei Stunden bei Dir. Wir freuen uns so, dass Du wieder wach wirst. Wir haben Dir die Fotos von Tobi gezeigt und Du hast die Beine bewegt. Auch die gemalten Bilder von Dennis und Louise hast Du Dir angesehen und gelächelt. Du wolltest zwischendurch etwas sagen, aber mit dem Beatmungsschlauch geht das nicht, hat uns die Schwester erklärt. Eine Tafel zum Buchstabieren hast Du immer weggeschoben. Hab etwas Geduld, Papa, es ist das Wichtigste, dass Du wieder gesund wirst!
Stefan.

9.-10.9.2021

Hallo Herr Knutsen

Sie werden wacher und beginnen, Ihre Arme und Beine zu bewegen. Im Laufe der Nacht sind Sie sehr aktiv geworden und haben sich verschiedene Kabel und Schläuche entfernt. Wir haben festgestellt, dass Sie durcheinander und etwas verwirrt sind. Auf Nachfragen haben wir rausbekommen, dass Sie zur Arbeit wollten. Ich habe Sie über alles aufgeklärt, aber Sie fanden es schwierig zu glauben. So eine Verwirrtheit passiert hier mitunter und wir passen gut auf Sie auf. Zu Ihrer eigenen Sicherheit mussten wir auch Ihre Hände festbinden, damit Sie sich nicht noch mehr lebenswichtige Kabel ziehen. Später haben Sie dann gut geschlafen.

Fachkrankenschwester Eva

10.9.2021

Knut, mein Liebster, was ist nur mit Dir los? Du versuchst immer zu sprechen und ich verstehe Dich nicht. Es ist irgend etwas Wichtiges, aber ich kriege nicht raus, was Du willst. Irgendwann waren wir beide genervt. Du hast heute das erste Mal im Stuhl gesessen und die Ärzte sind ganz begeistert von Dir und sagen, dass der Kopf wohl wieder in Ordnung kommen würde, das sei alles normal. Auch die Lunge ist besser und vielleicht kommt morgen die Beatmung weg. Aber ich weiß nicht. Du bist anders als sonst. Mein Knut.
Deine Doris

11.9.2021

Mein lieber Papa, es ist so schön, Dich so zu sehen! Du lächelst mich an und wir haben uns unterhalten! Heute haben Sie Dir den Beatmungsschlauch entfernt und es klappt wohl ganz gut. Als ich reinkam, hast Du im Stuhl gesessen und mich ganz der Alte „empfangen“. Ich freu mich so! Du bist aber noch tüddelig und durcheinander und Du kannst Dir nur wenig merken. Wirst Du doch noch vergesslich? Die Ärztin sagte, es sei alles normal, aber hey, was ist schon normal?

Liebe Grüße von Louise und Dennis, sie haben neue Bilder gemalt und wollen bald mit Dir und Tobí spazieren gehen!
Hab Dich lieb, Sabine

11.9.2021

Hallo Herr Knutson
Ich durfte Sie heute unterstützen und habe Sie eine halbe Stunde beübt. Sie haben die Mobilisation in den Stand sehr akkurat gemacht und haben eine ausreichende Kraft aufgebaut! Auch die Körperkoordination ist

altersentsprechend gut. Ich wünsche Ihnen alles Gute!

Markus Meyer, Physiotherapeut

12.9.2021

Mein Liebster, hier bin ich wieder. Es ist so schön, Dich wach zu sehen. Es ist wie ein Alptraum, aus dem ich langsam erwache, aber ich weiß nicht, ob ich dem trauen kann. Du bist noch etwas durcheinander und fragst manchmal Dinge, die unpassend sind, wie nach dem Urlaub und ob ich das Eis ins Gefrierfach gelegt habe, aber meistens bist Du klar. Du hast wieder im Stuhl gesessen und bist sogar ein paar Schritte gegangen. Heute morgen war wohl eine Schlucktherapeutin da und die meinte, Du könntest langsam anfangen. Ich gebe Dir löffelweise Pudding, den Du zwar nicht magst, aber tapfer schluckst! Ich koche Dir bald wieder Deinen roten Stampf! Die Ärztin sagte, morgen wirst Du vielleicht verlegt, sie brauchen den Platz und es geht Dir besser.

Deine Doris

12.-13.9.2021

Hallo Herr Knutson

Heute Nacht haben Sie meistens gut geschlafen. Einmal sind Sie wach geworden und haben nach dem Regen gefragt.

Ich habe Ihnen erklärt, dass das die Befeuchtung für den Sauerstoff ist und dass das Blubbern sich manchmal wie Regen anhören kann. Ich frage mich, was Sie vielleicht noch alles hören und anders wahrnehmen? Vielleicht besuchen Sie uns ja einmal und dann können wir Ihnen alles zeigen.

Alles Gute!

Stationsärztin Frau Dr. B. Kruse

13.9.2021

Gute Nachrichten, mein lieber Papa: heute wirst Du verlegt und kommst auf die allgemeine Station! Mama haben wir informiert und sie wird Dich auf der anderen Station besuchen. Ich habe mich bei allen in Deinem Namen bedankt und versprochen, weiter auf Dich aufzupassen. So ganz bist Du noch nicht über den Berg, Du schwankst noch etwas beim Gehen wie ein besoffener Matrose, hast aber

Deinen alten Ehrgeiz (und Dickschädel) wieder. Ich bin so froh, Papa! Das Tagebuch nehmen wir mit und lesen es, wenn Du soweit bist. Hab Dich lieb, Papa!

Sabine



20 horizontal light blue lines for writing.



20 horizontal light blue lines for writing.



Lined writing area with 20 horizontal light blue lines.



Lined writing area with 20 horizontal light blue lines.



Wissen schafft Gesundheit